Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 54

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Turners und dem mit Patrontasche und Gabel beschwerten Gurte des Soldaten ift nicht gang paffend. Bahrend der Gurt des Turners die Unterleibseingeweide jufammenhalt und fie dadurch gegen die Bruftorgane prefit, nothigt es den Turner unwillfürlich ju einer geraderen Saltung, um dem Brufforbe mehr Ausdehnung jur leichteren Refpiration ju ichaffen; der Gurt des Goldaten gieht durch fein Gewicht cher berab und drückt ju fart auf die Unterleibsorgane. Aber dennoch sind auch wir für den Gurt, hingegen mit der Bortehrung, wie es bei den meisten gurttragenden Armeen eingeführt ift, daß derfelbe an einen vom haberfadriemen ausgehenden Riemen angehängt werde. hiedurch werden die Uebelftände des Gurtes gehoben und feine Bortheile vermehrt, indem der am Unterleib figirt gemefene Stuppunft der Laft durch diefen Riemen auf die Schulter verlegt wird, alfo eine auf einer borizontalen Ebene aufruhende fenfrecht herabhangende Laft.

Der Habersack ift die größte Plage des Milizsoldaten; er foll daber auch möglichst erleichtert werden und nur das Nothwendigste enthalten. Je einfacher die Uniform, desto leichter das Gepäck und besto weniger Bedarf an Bupapparat.

Dies unsere Bemerkungen über Befleidung und Ausruftung des Soldaten vom sanitarischen Standpunkt aus, welche bei etwaiger Modifikation des Bekleidungsreglements gewiß einiger Berüchschtigung wurdig find."

Schweiz.

Bafelland. Das Offiziers fest. Wir haben wieber ein schönes Best geseiert, gewürzt burch bie anspruch=
lose Gerzlichkeit, mit ber uns unsere Kameraben von
Baselland, mit ber uns bie Bevölkerung von Liestal empsing. Die altschweizerische Gastireundlichkeit hat hier
noch ihren Sit, sie empfängt ihre Gate mit warmem
handschlag, sie grüßt sie mit brüderlichem Gruße, sie
macht ihm die flüchtige Station zur heimath und gibt
ihm, nach dem nur allzu rasch vorübergegangenen Beste,
noch die freundlichten Erinnerungen auf den Beg mit.
Uns Allen ist es so gegangen, wir schieden nurungern wieber aus der gastlichen Stadt, die uns Wehrmänner dießmal
ausgenommen hat; wir haben anderwärts schon glänzendere Feste geseiert; keines aber, das gemüthlicher,
fröhlicher, heiterer als dieses gewesen.

Sonntags Mittag begann fich Lieftal mit Uniformen zu füllen und gegen fünf Uhr Abends verkündeten Kanonenschüsse die Ankunft der eidgen. Fahne. Die Bahl der Bestgäfte mag circa 180 betragen haben; eine kleine Bahl, allein die späte Beit, in der das Fest abgehalten wurde, das sonst gewöhnlich im Mai oder Unfangs Juni stattsindet, mag manches dazu beigetragen haben, viele Offiziere sind abwesend in Bädern, auf Reisen, andere werden durch die Ernte abgehalten zu erscheinen; bei manchen mag auch die liebe Trägheit als Entschuldigungsgrund dienen — immerhin mag sich die Feststadt trösten, an anderen Orten ist der Besuch noch spärlicher ausgefallen; für uns aber, die wir ihre Gastlichkeit ge-

noffen, werben bie Tage bes 5. und 6. Augustes unvergegliche fein.

Unmittelbar nach Empfang ber Fahne begannen bie Berhandlungen der Deputirten der Seftionen; vertreten waren die Seftionen Bern, Aargau, Zürich, Thurgau, Schaffhausen, Luzern, Neuenburg, Baselstabt und Baselland; aus ben Kantonen Waadt, Freiburg und Solothurn waren einzelne Offiziere, aber keine Deputation anwesend. Die Verhandlungen beschlugen namentlich wieder das Kassenwesen; einzelne Seftionen erfüllen ihre Pflichten stelle so nachlässig, daß es dem Centralkomité unmöglich wird, Ordnung zu schaffen. Der Abend war ber heitersten Geselligkeit gewidmet.

Montags übergab herr Oberft Siegfried bie Fahne bem neuen Präsidenten, herrn Kommandant Brüderlin, ber sie mit marmen Worten begrüßte, Baselland sei ein 22jähriger Jüngling und empfange jest feine Braut, bie 22jährige Fahne (biefelbe murde im Jahr 1833 in Winterthur ber Gesellschaft geschenkt); ber junge Brautigam merbe fie hoch zu schäten wiffen.

Im Feftzug bemerfte man sechs eibgen. Obersten, die Sh. Obersten Rurz, Gerber, Siegfried, Müller, Kloß und Schwarz; an Stabsoffizieren waren anwesend die Sh. Rommandanten Schmidlin, Dettwiller und Behnder von Aargau, Stabsmajor Escher, die Majoren Müller und Bürfli von Bürich, die Majoren Nather und Rudin von Thurgau, Rommandant Belliger von Luzern, Rommandant Philippin und Stabsmajor Girard von Neuensburg, Oberstlieutenant Kern, Rommandant hindenlang, Stabsmajor Alioth 2c. von Baselstadt und andere mehr-

Ueber bie Berhandlungen in ber Rirche werben wir später aussuhrlich berichten; als nächter Festort wurde Schwyz bezeichnet; wir wollen auch einmal feben, was sie in ben Bergen treiben; es war eine allgemeine Befrie-bigung nicht zu verkennen, als bieser Vorschlag gemacht und einstimmig angenommen wurde.

Bon ber Kirche ging es zu einem splendiden Frühstud, und von da auf ben Bahnhof, um nach Siffach einen Ausflug zu machen. In Siffach wurde auf 470 u. 550 Schritte mit Miniegewehren geschossen. Die Versuche hatten ben einzigen Werth, zu zeigen, daß ber Rüdfloß bei dieser Waffe unbedeutend sei, benn von einem eigentslichen Schiesversuche konnte keine Rede sein, es brangten sich stets neue Offiziere herbei, die einmal ihr Glück auf der Scheibe versuchen wollten; manche schosen zum erstenmal mit einer gezogenen Wasse; immerhin ergab sich so viel, daß auch auf diese Distanz die Wasse sicher trage.

Abends vereinigte uns ein stattliches Banquet im oberen Zeughaussaale. Bald begann das Redefeuer auf
der Tribune; ben ersten Trinfspruch brachte herr Kommandant Stut mit begeisterten Worten bem schönen,
dem vereinten, dem wehrfähigen Baterland. Es ist uns
unmöglich, Aller zu erwähnen, die uns mit mancher
wackeren Nede begrüßten; wir heben nur den Antrag bes
herrn Oberst Siegfried hervor, herrn Oberst Biegler
zu bitten, sich auch ferner trot mancher bitteren Erfahrung der Armee zu erhalten, und ben des herrn Obersten Ott, der unglücklichen Eidgenossen in Viep zu gebenfen.

Erft in fpater Stunde ichloß bas icone Beft! Reiner wird es vergeffen, ber es mitgefeiert hat.